

ACHERHOF-POST

Die Zeitung des Acherhof Schwyz, Dorfquartier für alle Generationen

Acherhof
Schwyz

FASNACHT!

Die fünfte Jahreszeit hat sich im Acherhof gründlich ausgetobt.

Schön schräg war's!

Seite 2



*Tatzeit Schmudo-Vormittag
(mehr Schmudo-Bilder Seite 4):
Der fasnächtliche Viehändler klopft
Acherhof-Bewohner Willi Konz
auf die schräge Schulter.*

FRÜHLINGSHAFTE FASNACHTSTAGE



Zwischen Februar und März spürt man es jetzt allerwärts, es folgt scheinbar nun die Zeitenwende, und mit dem Winter geht's zu Ende. Schon beim ersten Sonnenschimmer steigt der Lenz ins Wartezimmer. Keiner weiss, wie es geschah, doch dann auf einmal ist er da. Krokus streckt den Kopf hervor, der Kirschbaum blüht am Eingangstor. Fasnachtstage sind oje, vorbei nun, wie der grosse Schnee. Viel leichter schlägt das Menschenherz, jetzt zwischen Februar und März. Wir wünschen Ihnen ein frühlingshaftes Lesevergnügen!

Ihr Redaktions-Team

Die Redaktion freut sich über Beiträge:

redaktion@acherhof.ch

Tel 041 818 32 32

Whatsapp
079 127 37 63



SCHNAUZ, HERZ, BLÜMCHEN ODER EINE ROTE NASE ...

... dazu ein bunter Hut und los konnte sie gehen, unsere Huus-Fasnacht 2025!

Am Mittwoch, 26.2.2025, wie immer am Tag vor dem Schmudo, fand unsere Huus-Fasnacht im Alterszentrum Acherhof statt. Pünktlich um 14 Uhr startete unser Musiker Pauliero mit seinen lüpfigen Schunkelliedern. Die anfänglich noch etwas verhaltene Stimmung konnten wir mit den bunten Hüten und unserem Schminkangebot sehr gut anheben. Es wurde fleissig darüber gespöttelt, was man den anderen aufmalen soll, jedoch nicht immer zu deren Vergnügen. ☺ Meistens waren es aber doch eher ein lustiger Schnauz, ein Herz oder ein Blümchen auf die Backe, oder eine rote Nase.

Die Stimmung war da und man konnte nicht mehr ruhig sitzen. Viele erhoben sich von den Stühlen und schwangen das Tanzbein. Ob zu zweit, leicht schunkelnd oder wild kreisend, in Gruppen oder am Tisch mit den Armen schwingend, überall wurde sich fleissig bewegt. Was natürlich auch nicht fehlen durfte, war unsere tolle Polonaise, die noch mehr Bewohnende motivierte, sich auf die Tanzfläche zu wagen.

Dazwischen brauchte es immer wieder mal eine kurze Pause, die uns Pauliero mit den Worten «Aussteigen, platznehmen!» ankündigte. Da konnte man etwas trinken und sich mit reichlich Leckereien wie Schenkeleli, Krapfen und Quarkinis stärken. So war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Ein weiterer Höhepunkt war Anton Kälin, der uns den Narrentanz trommelte und uns so auf die bevorstehende Fasnacht einstimmte.

Es wurde viel gelacht, gesungen und getanzt, Rundum herrschte eine tolle fasnächtliche Stimmung. Zwischenzeitlich schien es, als ob es kein Ende nehmen würde. Alle hatten Spass und waren am Feiern und doch wurden die einen oder anderen, nach über zwei Stunden langsam müde. So ging die Huus-Fasnacht mit dem letzten Lied «Auf Wiedersehen» zu Ende.

Text, Fotos: Anita Theiler, Teamleitung Aktivierung



Die pink perückte Mara Kelentric tanzt mit Josefina Annen.



Karin und René (alias Knasti) Brodbeck wagen ein Tänzchen.



Zäme fasnachte isch einfach am schönschte!



Volle Hütte – äxgüsi: volles Haus – an der Huus-Fasnacht.



Die froschgrün gehüslerte Anita Theiler im Dreivierteltakt mit Othmar Lehmann und seiner künstlichen roten Nase.



Ausgelassene Tanzstimmung bis die Wände wackeln.

BUNT, SCHRILL, LAUT UND PRALL GEFÜLLT ...

... kurz und bündig beschreibt dies den Schmudo vom 27.2.2025 im Acherhof Schwyz.

Am Schmudo-Vormittag im Restaurant zum Acher

Bereits am Vormittag begann das rege Treiben der «Narren» im Restaurant zum Acher. Den Startschuss legte die Fasnachtsgesellschaft Rickenbach, die die ehemaligen Einwohnerinnen und Einwohner von Rickenbach besuchte. Es wurden rege Gespräche geführt, gelacht, gesungen und natürlich auch zusammen ein «Gläsli Wii» getrunken. Den Bewohnenden wurde von der Fasnachtsgesellschaft ein prall gefüllter Sack mit Schlemmereien von süss bis herzhaft übereicht.

Ein Kommen und Gehen prägte den Vormittag. Nachdem die Rickenbächler den Acherhof wieder verlassen hatten, betrat die Rott der Schwyzer Nüssler das Restaurant und füllte es bis auf den letzten Platz. Gerne rückte man für die Maschgeraden etwas näher zusammen und erfreute sich über deren Besuch am Tisch. Gemeinsam zu «plagieren» darf dabei natürlich keineswegs zu kurz kommen.

Am Schmudo-Nachmittag im Dorf uf de Leutsch

Nach der Stärkung zu Mittag ging es auch schon weiter. Leider machte uns das Wetter einen «kleinen Strich durch den Schmudo».

Trotz Regenwetters begab sich eine kleine Gruppe auf den Weg Rich-



Das Restaurant zum Acher ist bis auf den letzten Platz gefüllt.



Die winkende Fasnachtsgellschaft Rickenbach macht ihre Aufwartung.



Hedwig Konz mit Hudi – wer ist hier eigentlich wer?



Ida Schmidig und Alois Fischer umrahmen ein Hudi, um es etwas aufzumuntern.



Maria Trütsch strahlt mit dem Bajazzomäitli um die Wette.

tung Dorf. Bereits der erste Maschgrad sorgte für unser leibliches Wohl und beschenkte uns reichlich mit Süßem, Orangen sowie Mutschli und Würstli. Somit konnte doch nichts mehr schiefgehen.

Gemeinsam schlenderten wir über den Hauptplatz und legten einen Halt bei der Guggenmusik ein, um im Takt mitzuschunkeln. Einige bekannte Gesichter liefen uns über den Weg und führten mit den Bewohnenden einen kurzen «Schwatz». Wir hatten sogar das Glück, vor dem weissen Rössli, die «Grossgrinde» zu Gesicht zu bekommen.

Bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten, genossen wir im MythenForum noch ein wärmendes Getränk und erhielten von einem Bajazzobueb der Schwyzer Nüssler einen Besuch am Tisch. Trotz des trostlosen Wetters kehrten wir glücklich, zufrieden und voll bepackt mit vielen Eindrücken in den Acherhof zurück.

Text, Fotos: Katharina Helml, Aktivierungsfachfrau HF



Guggemusig lose und...



Bethli Schelbert und Regina Holdener sind gut beschirmt.



... Grossgrinde bestuene.

SONNE UND MASCHGRADEN STRAHLTEN UM DIE WETTE

Was hatten wir doch für wunderbares Wetter diese Woche. Am Güdelmändig strahlten die Sonne und alle Maschgraden um die Wette. Beste Bedingungen, um nach den trüben und nassen Tagen der Vorwoche endlich nach draussen zu gehen.

Nachdem am Morgen des 3. 3. 2025 zuerst die Güdelmändigs-Rott und im Anschluss die Rott der Schwyzer Nüssler zu Gast waren, wagte sich eine Gruppe aus dem Acherhof auf den Schwyzer Hauptplatz. Uns erwartete ein riesiges, farbenfrohes und lautes Getümmel. Tausende Menschen waren unterwegs, genossen die Sonne, hörten den Guggenmusiken zu. «Chasch au güüsse?» – Und die Kinder konnten es! Welch eine Geräuschkulisse, einfach ein wunderbares Treiben. Schliesslich fanden wir einen Platz im Restaurant Wysses Rössli und konnten den Nachmittag so richtig geniessen.

Ein grosser Dank den Schwyzer Fasnachtsvereinen, die uns im Acherhof auf ihren Touren besuchten und uns so reich beschenkten. Besonders geht dieser fasnächtliche Dank an den Maschgradenvater der Schwyzer Nüssler, René Schlegel.



Frau Schmid intrigiert mit zwei Maschgraden.



Reinigungsmitarbeiterin Ziada wird von einem Maschgrad mit Orangen beschenkt.



Auf dem Schwyzer Hauptplatz herrscht Gschtung, durch das sich die Acherhof-Bewohnenden elegant durchmanövrieren.

René Schlegel, Maschgradenvater der Schwyzer Nüssler, begrüsst Acherhof-Bewohnerin Sr. Petra.



Im Restaurant zum Wyssen Rössli in Schwyz feiern Bewohnende und Maschgraden gemeinsam Fasnacht.

FASNACHTS-NACHWUCHS STÜRMT DEN ACHERHOF

Am Güdelzischtig, 4. 3. 2025, besuchte die nächste Generation von Fasnächtlerinnen und Fasnächtlern, die Kinderrott der Schwyzer Nüssler, die Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof.

Um kurz nach 14 Uhr trafen die kleinen Zigeuner, Blätz, Hudis usw., begleitet von den Jungtambouren und vielen Begleitpersonen, im Acherhof ein. Wie bei den Grossen, wurden vor dem Haupteingang zum Alterszentrum zuerst die Säcke und Körbe mit Orangen befüllt, bevor sich die Kinder, aufgeteilt in fünf Gruppen, aufmachten, unsere Bewohnenden zu erfreuen.

Schon ganz gespannt auf die herzigen Maschgraden warteten viele Bewohnende in den Stüblis auf den Wohngruppen und im Haus Franziskus. Sie wurden für ihr Ausharren reich mit Orangen und Süssigkeiten beschenkt.

Zur Stärkung machten sich dann alle Kinder auf i üse Saal, wo es für sie eine kleine Stärkung gab, bevor es weiterging.

Begleitet vom Narrentanz machten sie sich auf den Weg, um anderen auch noch eine Freude zu machen und ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern.

**Texte, Foto: Christa Dettling,
Stv. Leitung Aktivierung**



Die Kinderrott der Schwyzer Nüssler kommt auf der Acherhof-Piazza an.



Die Kinderrot der Schwyzer Nüssler begrüsst am Güdelzischtig die Bewohnerinnen und Bewohner des Acherhofs.



Anita Theiler (l.), Leitung Aktivierung, und Christa Dettling, Stv. Leitung Aktivierung, verteilen Orangen.



Hampfenweise Orangen, ganze Säcke...



... und sogar Bagger-schaukeln voll!

SERVUS NEGUS, LEBUS NEGUS!

Der Güdelzischtig ist Staats-Feiertag! Zumindest gilt dies in Addis A Seba. Die dort ansässige Negus-gesellschaft mit dem aktuell regierenden Negus Negesti XXI, Marcel der Destillierte, empfängt das Volk, besucht die Schankhäuser und macht dabei auch regelmässig einen kurzen Abstecher nach Schwyz. Der Besuch im Acherhof (von den Neguanern liebevoll «Das Senatorium zu Yeddo Schwyz» genannt...) gehört fest zum Programm. Und so kündeten Fanfaren und das tiefe Brummen der Staatskarosse, eines Buick Le Sabre aus dem Jahr 1974, den Besuch von Negus Negesti an. Servus Negus, Lebus Negus!



In der Staatskarosse nehmen der Kaiser und sein Gefolge auf der Acherhof-Piazza die Huldigungen des demütigen Fussvolkes zu Yeddo Schwyz entgegen.

Text, Foto: Lukas Gisler, Leitung Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof



DA BEBTE DER SAAL!

Die Fasnacht 2025 hat dem Team des Restaurants zum Acher grossen Spass gemacht. Auch nach den närrischen Tagen sind wir gerne für unsere Gäste da.

Restaurant
zum Acher

Offen für alle
Mo–So 9–17 Uhr

Tel 041 818 32 99
www.acherhof.ch



Am Güdelmändig sind z. B. die Schwyzer Nüssler zu Gast im Restaurant zum Acher.



BESENKAMMER-PREMIERE

Eine musikalische Reise mit dem
Besenkammer-Orchester Schwyz.

Zum ersten Mal durften wir bei uns im Acherhof das Besenkammer-Orchester aus Schwyz begrüßen. Mit Geigen, Bratsche und Celli musizieren die zehn Frauen in unregelmässigen Abständen zusammen. Bei ihrem Konzert am 9.2.2025 im Acherhof präsentierten sie den Zuhörenden einen abwechslungsreichen Reigen von bekannten und unbekanntem Melodien. Das Besenkammer-Orchester nahm uns mit Appenzeller Volksliedern, Irischen Melodien, Engadiner Weisen und klassischen Werken bekannter Komponisten mit auf eine musikalische Reise. Die Musikerinnen wurden nach einer Zugabe mit einem grossen Applaus herzlich verabschiedet.

Ein grosser Dank ans Besenkammer-Orchester Schwyz, wir freuen uns, wenn wir euch auch im nächsten Jahr wieder im Acherhof begrüßen können.

Text, Foto: Lukas Gisler,
Leitung Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof



Die Musikerinnen spielen vor vollen Rängen.



Das Besenkammer-Orchester nach dem Schlussapplaus.

Die Acherhof-Post stellt eine (nicht unbedingt ernst gemeinte) Frage und freut sich über die kreativen Antworten.

**WENN SIE
EINEN TAG LANG
EIN BELIEBIGES
TIER SEIN KÖNN-
TEN, WELCHES
WÜRDEN SIE
WÄHLEN UND
WARUM?**



Ich
wäre gerne
ein Hund, weil diese
Tiere sehr beliebt sind
und als der «beste Freund»
des Menschen gelten.

Madlen Amgwerd,
Bewohnerin



Ich wäre
gerne einen Adler,
weil ich fliegen sowie die
Aussicht von oben geniessen
kann und ich nicht gefressen
werde.

Julia Laimbacher,
Fachfrau Gesundheit
in Ausbildung



Ich wäre
gerne eine
Katze, weil ich dann
umherziehen kann und
viel gestreichelt werde.

Regina Holdener,
Bewohnerin



Ich wäre
gerne ein
Chamäleon, weil
ich mich dann fast
unsichtbar machen kann.

Marianne Stalder,
Fachfrau Betreuung/
Aktivierung



Ich wäre gerne ein Adler, damit ich die Aussicht in der Höhe geniessen kann.

Josef Bürgler,
Bewohner

Ich wäre gerne ein Löwe, weil diese Tiere eine stolze Mähne haben, königlich, majestätisch, selbstbewusst sowie willensstark sind und Stärke ausstrahlen.

Livia Gwerder, Mitarbeiterin
Hotelservice



Auf diese Frage gibt es für das Acherhof-Büsi nur eine richtige Antwort: «Als Mensch würde ich am liebsten das Acherhof-Büsi sein. Ein schöneres Leben als ich hat kein anderes Tier auf der Welt, ehrlichwahr!»



Ich wäre gerne ein Elefant, da er ein Herdentier ist und immer seine grosse Familie um sich hat. Ich mag es, dass alle Elefanten in der Herde zueinander schauen.

Verena Suter,
Bewohnerin

Ich wäre gerne ein Adler, damit ich fliegen und sehr gut sehen kann.

Lucia Teixeira Fernandes,
Mitarbeiterin
Reinigung





WINTERFEUER

Rechtzeitig auf Ende Woche haben sich am Freitagabend, 7.2.2025, die tagelangen Regenwolken verzogen, sodass das traditionelle Winterfeuer im Dorfquartier Acherhof mit untergehender Abendsonne und später unter einem funkelnden Sternenhimmel stattfinden konnte.

Abermals sind wieder mehr Christbäume im Quartier gesammelt, und von den Schüler/innen der Privatschule Hofstatt Schwyz zersägt worden.

So war genügend Holz vorhanden, damit auch spät heimkehrende Eltern und Nachbarn noch ein Schlangenbrot oder eine Wurst bräteln konnten.

Text, Fotos: Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA)



WINTERRUHE ADE?



Noch herrscht im Schülergarten stille Winterruhe. Die Beete sind abgedeckt, die Bohnensticker liegen bereit. Doch bereits ist spürbar, dass unter der Erde alles darauf wartet, in den nächsten Wochen zu spriessen. Auf dem täglichen Spaziergang wird man bald die ersten Sprossen und hellgrünen Triebe sehen. Tag für Tag mehr. Wer entdeckt den ersten Spross? Wer weiss, ob hier Gemüse, Kraut oder eine Blume keimt?

Text, Fotos: Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA)



Quartierbüro Acherhof

Haben Sie Fragen, Anliegen, Ideen rund ums Dorfquartier für alle Generationen?



Andreas Feyer,
Projektleiter
Quartierbüro
Acherhof (QbA),
ist gerne für

Sie da:

Mob 079 349 92 89,
Tel 041 818 32 32,
andreas.feyer@acherhof.ch

Sie können ihn auch im QbA-Büro besuchen:
2. Etage Haus Acher,
Grundstrasse 32d,
6430 Schwyz

AUCH NACH 100 JAHREN IMMER NOCH TEMPERATURFEST

Seit bald 100 Jahren verrichtet dieses Quecksilberthermometer über der Hintertür im Haus zum Acher zuverlässig und still seinen Dienst. Einzig die aktuelle Temperatur anzuzeigen, ist seine Aufgabe. Schrittweise ist im altherwürdigen Haus mehr und immer ausgeklügeltere Technik dazugekommen. Zuletzt wurde an dieser Ecke das orange Kabel eingezogen, das ungleich viel mehr Daten via Internet ins Haus transportiert.

Es wird wohl kaum zehn Jahre dauern, bis es im Zuge der nächsten Aufrüstung durch ein dünneres, leistungsfähigeres Kabel ersetzt wird. Während das Thermometer wohl noch Jahrzehnte lang seine Arbeit weiterhin still und zuverlässig verrichten wird...

**Text, Fotos: Andreas Feyer,
Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA)**



ERSTMALS «KINDER STUBETE»

Am Mittwochnachmittag, 12.2.2025, fand die erste Kinder Stubete im Alterszentrum Acherhof statt.



Die Kinder, begleitet von ihrem Lehrer Florin Schmidig, musizieren hoch konzentriert.

Eine Gruppe von neun Kindern im Alter zwischen neun und vierzehn Jahren trat mit ihrem Musiklehrer Florin Schmidig (auch bekannt als z'Lunnis) im Acherhof auf. Die Kinder kommen aus den Regionen Steinerberg, Arth und Goldau.

Normalerweise hätten sie am Mittwochnachmittag Schwyzerörgeli-Musikschule bei Florin, aber sie freuten sich sehr, ihr musikalisches Können den Bewohnenden des Alterszentrum Acherhofs zu zeigen. Die Kinder spielten hauptsächlich auf dem Schwyzerörgeli, eine Schülerin zog den Bass, und ein Schüler begleitet zwischendurch mit den Löffeln.

Für eines der Kinder war es sogar das erste Mal, dass es einen Auftritt hatte. Trotz anfänglicher Nervosität meisterte die Schwyzerörgelispiele-



Das Publikum hört den jungen Musikerinnen und Musikern aufmerksam zu.

rin ihren ersten Auftritt und bekam einen grossen Applaus dafür.

Alle Musikstücke wurden von Florin Schmidig angesagt. Einmal fragte er in die Runde, was ein Seigel sei, denn ein Tanz, den sie spielten, heisst «Dr Toni ufem oberstä Seigel». Die Antwort liess nicht lange auf sich warten. Ein Seigel ist der Tritt bei einer Holzleiter.

Nach gut anderthalb Stunden war das Konzert vorbei, und wir verab-

schiedeten die Musikantinnen und Musikanten mit einem kräftigen Applaus.

Es war ein sehr schöner musikalischer Nachmittags, wozu ein Bewohner meinte, dass ein solcher künftig einmal im Monat stattfinden sollte. ☺

**Petra Marty, Studierende
Aktivierungsfachfrau HF**

MUSIKALISCHES GESCHENK

Am Tag der Kranken vom 2.3.2025 spielte im Restaurant zum Acher das Quartett Schuler-Schuler auf.



Die Rothenthurmer Formation Schuler-Schuler begeistert die Zuhörerschaft im Restaurant zum Acher.

Seit über 85 Jahren wird jeweils am ersten Sonntag im März der Tag der Kranken gefeiert – so auch im Acherhof, und zwar auf wunderschöne musikalische Weise.

Viele Organisationen und Einzelpersonen engagieren sich an diesem Tag mit Konzerten, mit Besuchs- und Geschenkaktionen in Heimen und Spitälern sowie in Kirchen. Das Ziel der jährlichen Aktionen ist es, Gesunde und Kranke in Kontakt zu bringen.

Ein besonderes Engagement erbringt hier der Verband Schweizer Volksmusik. Die Sektion Schwyz stellt an diesem Tag den Heimen

kostenlos eine Volksmusik Formation zur Verfügung.

Im Acherhof durften wir am 2.3.2025 die Formation Ländler-Schuler begrüßen. Die vier jungen Musiker aus Rothenthurm spielten im Restaurant zum Acher auf und erfreuten Jung und Alt.

Ein herzlicher Dank geht an Ländler-Schuler, Walter Hegner, Musikchef des Verbandes Schweizer Volksmusik Sektion Schwyz, und ans Team des Restaurants zum Acher.

**Text, Fotos: Lukas Gisler,
Leitung Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof**



www.acherhof.ch

**Noch mehr
Acherhof-
News:**

Fotografieren Sie den QR-Code und besuchen Sie unsere neue Website.

HEIZED DE RACLETTE-OFÄ AA!

Zur kalten Jahreszeit gehört es einfach dazu, ein feines, frisch zubereitetes Raclette. Auch bei uns im Acherhof freuen sich viele Bewohnende jeweils auf eine schöne Portion. Und weil viele Bewohnende den Käsegeruch nicht schätzen, bereiten wir dieses in unserem Turbo-Ofen draussen vor dem Haupteingang zum Alterszentrum zu.

Den Bewohnenden werden die frisch geschmolzenen Portionen von den Jugendlichen aus der Privatschule Hofstatt direkt an den Tisch serviert. Vom Haus Franziskus, ins Bewohnenden-Restaurant bis hoch in die 5. Etage, flink schwirren sie durchs ganze Haus. Auch unsere Mitarbeitenden, Mieterinnen und Mieter können von dieser Aktion profitieren. Zu guter Letzt sind dann auch alle Schülerinnen und Schüler der Privatschule Hofstatt samt Lehrkörper zum gemeinsamen Essen eingeladen. Und so kommen über die beiden Tage dann schnell mal einige Hundert Portionen Raclette zusammen, die mit Garnituren «über die Theke wandern».

Herzlichen Dank an alle, die diese Aktion unterstützt haben.

**Text, Fotos: Lukas Gisler, Leitung
Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof**

*Fotos von oben
nach unten:*

Viele hungrige Mäuler!

Flink im Service!

Raclette – so fein!



FILM AB!

Am Mittwoch, 22. 1. 2025, erlebten wir einen interessanten Kinonachmittag in unserem Saal. Pünktlich um 14.30 Uhr hiess es: Film ab!

Die Filmreihe «Die Letzten ihres Handwerks?» bewahrt eine Welt seltener und bedrohter Handwerke. Der Holzbildhauer, der seit fünfzig Jahren Masken für die Fasnacht schnitzt, zeigt uns die Kunst des Schnitzens in verschiedenen lebhaften Gesichtern.

Verena und Susanne Steiger aus Steinen fertigen mit Hingabe Wachsmasken für die Schwyzer Nüssler. Jede Maske ist ein Unikat. Jede aufwendig hergestellte Wachsmaske hat nur eine kurze Lebensdauer von einem Tag und wird meist am Ende der Fasnacht im Feuer verbrannt.

Adolf Schelbert aus Muotathal flickt seit vielen Jahren liebevoll Schirme. In seiner kleinen Boutique

im Keller hält er die Tradition des Reparierens lebendig.

Max Steiner aus Unteriberg bewahrt mit dem Besenbinden aus Pfeifenputzerhalmen ein fast vergessenes Handwerk.

Diese Geschichten erinnern uns daran, wie wichtig es ist, das Erbe dieser Traditionen zu bewahren.

Text, Foto: Barbara Schindler, Mitarbeiterin Aktivierung



Anita Theiler, Leitung Aktivierung, führt in den Filmnachmittag ein.

GOTTESDIENSTE IN DER ACHERHOF-KAPELLE MÄRZ 2025

Freitag	7. 3. 2025	10 Uhr	Eucharistiefeier
Montag	10. 3. 2025	10 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	14. 3. 2025	10 Uhr	Eucharistiefeier
Montag	17. 3. 2025	10 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	21. 3. 2025	10 Uhr	Eucharistiefeier
Montag	24. 3. 2025	10 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	28. 3. 2025	10 Uhr	Eucharistiefeier
Montag	31. 3. 2025	10 Uhr	Eucharistiefeier

Die Bewohnenden des Alterszentrums können die Gottesdienste auf ihrem Zimmer live am TV sehen.

EIN GSÄTZLI VOR DEM GOTTESDIENST

Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, vor dem Gottesdienst zusammen ein Gsätzli aus dem Rosenkranz zu beten. **Treffpunkt ist an Gottesdiensttagen jeweils um 9.45 Uhr in der Acherhof-Kapelle.**



«GRAUE MÄUSE»?

Unterwegs mit der Nachtwache des Alterszentrums Acherhof.



Das Nachtwache-Team des Alterszentrums Acherhof bei Tage betrachtet.

Darf ich vorstellen? Wir sind die grauen Mäuse! Wir arbeiten im Dunkel der Nacht, kaum wahrgenommen. Leise bewegen wir uns durch die Gänge, unbemerkt von allen Schlafenden draussen und hier in ihren Betten. Schwach beleuchtet und mäuschenstill ist unser Arbeitsplatz.

Dann, wie aus dem Nichts, ein erstes durchdringendes Schrillen. Unverzüglich wird unser Arbeitsgerät gezückt und gebannt nachgeschaut. Schwungvoll wird die Richtung eingeschlagen, von wo die Nachricht gesendet wurde. So

wird uns klar: Eine neue Nacht bricht an! Eine Nacht mit all ihren Herausforderungen, Nöten und Ängsten.

Unser Dienst am Menschen ist mehr als nur einfach die Bezeichnung «Nachtwache». Ein wacher, heller und freundlicher Geist ist wichtig bei unserer Tätigkeit. Denn gerade in der Nacht fühlen sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner oft einsam. Sie kommen ins Grübeln, finden sich in ihrer aktuellen Situation nicht mehr zurecht, vermissen ihre Liebsten und ihr Zuhause.

Unsere Aufgaben sind vielschichtig. Wir sind mehr als Pflegende; wir sind Begleitende, Zuhörende und manchmal auch die einzige Konstante im Leben der Bewohnenden. Dann ist da noch die körperliche Herausforderung. Aber wir Mäuschen ertragen unsere Gelenk-, Rücken- und psychische Beschwerden still und leise.

Wir erleben Verzweiflung und Dankbarkeit, Aggressionen und Zuneigung. Traurige, aber auch unglaublich lustige Momente. Wir grauen Mäuschen könnten ein Buch darüber schreiben.

DER FRÜHLING WIRD BUNT!

Ist es Ihnen aufgefallen? Nicht nur draussen sind erste zarte Grüntöne zu sehen, auch im Haus hat sich etwas verändert. Die Mitarbeitenden vom Team Hotelservice präsentieren sich seit Mitte Januar in neuer Berufskleidung.

Das frische Grün gibt's als Polo-Shirt oder Bluse. Die Mitarbeitenden haben die Wahl. Weshalb aber gerade grün? Einerseits gefällt uns die Farbe sehr, wir finden, sie passt auch gut ins Haus. Andererseits wird Grün auch einige positive Eigenschaften zugeschrieben. Das helle Grün kommt frisch daher. Die Farbe vermittelt Sicherheit, fördert Kreativität, wirkt beruhigend und ausgleichend.

Sonja Müller,
Teamleitung Hotelservice



Die Mitarbeitenden Melanie Kukowitsch (l.) und Cristina Gwerder im neuen Outfit

Einige Anekdoten gefällig? Ein Acherhof-Bewohner hat im Schutz der Dunkelheit sein sicheres Nest verlassen. Dieses Gefühl, als wenn dein eigenes Kind verloren gegangen wäre. Mit Taschenlampen ausgerüstet machen wir uns auf die Suche. Will er, will sie zurück in das alte Daheim? Womöglich in Finken und ohne Jacke? Zum Glück ist es Sommer...

Oder so etwas wie ein «Ausbruch» in Al Capone-Manier? Dass Fliegengitter weggestellt, durchs Fenster und über die Terrasse getipelt?

Oder die Geschichte der nächtlichen Begleitung, wenn sich Tag und Nacht verschieben und in den

Abend- oder Morgenstunden Begleitung notwendig wird. Gemeinsam werden Puzzles gelegt, dann der schrille Ton, die Pflegeperson verlässt den puzzlespielenden Bewohner. Nach einigen Minuten kehrt sie zurück. Was kaut der Bewohner so genüsslich, und wo ist das fehlende Puzzleteil nur geblieben? Zum Glück ist das Material biologisch abbaubar...

Schwere Augenblicke dann, wenn auch wir Pflegenden mit unserem Latein am Ende sind. Es gibt sie. Es kann intensiv werden in der Nacht, manchmal auch körperlich. Da eine liebe Bitte, dort ein verzweifelter Hilferuf. Oder die nächtliche Begleitung von Angehörigen, die sel-

ber überfordert, manchmal hilflos und verloren sind.

Wir sind uns der Endlichkeit bewusst. Mit dem Moment der Geburt gehen wir Schritt für Schritt dem letzten Tag entgegen. Die Einen sterben schon jung, unsere Bewohnenden hatten ein oft langes und erfülltes Leben. Die Menschen werden immer älter, unser Aufgabe immer anspruchsvoller. Unsere nächtliche Arbeit in der Pflege zeigt auf eindrucksvolle Weise die Zerbrechlichkeit des Lebens und die Stärke der menschlichen Bindungen. Und so erinnert uns jede Nachtschicht daran, wie kostbar das Leben ist.

Text, Foto: Team Nachtwache

EINSIEDLER PILGERSAGEN

Wie ich in der letzten Ausgabe der Acherhof-Post erwähnt habe, werde ich euch in den nächsten paar Ausgaben sogenannte «Einsiedler PilgerSagen» zum Besten geben. Sagen, die Hans Steinegger in seinem Buch mit dem Titel «Einsiedler PilgerSagen» gesammelt hat und die darin nachzulesen sind.

Sankt Meinrads Raben

Graf Berthold im Süllichgau an der Donau war lange Zeit kinderlos und hatte gelobt, wenn Gott ihm einen Sohn schenken würde, diesen der Kirche zu weihen. Da gebar ihm seine Gemahlin einen Sohn, der den Namen Meinrad bekam und im Kloster Reichenau seine geistliche Laufbahn begann. Später zog sich Meinrad in ein fernes Alpental zurück, baute dort eine Zelle und Kapelle, womit er den Grund zu dem berühmten Kloster und Wallfahrtsort Einsiedeln legte.

In dieser Einsiedelei wurde Meinrad im Jahre 861 am 21. Januar von zwei Raubmördern, welche Geld und Kostbarkeiten bei ihm zu finden hofften, umgebracht. Bevor er aber seinen Geist aufgab, flogen Raben über ihn hin, von denen der heilige Mann zu den Räubern sagte, dass sie seinen Tod offenbaren würden. Die Räuber kümmerten sich aber wenig darum.

Als sie später einmal in Zürich vor einem Wirtshaus sassen, flogen einige Raben über ihnen hinweg. Da sagte der eine lächelnd zu seinem Kameraden: «Sieh, die Meinrads Raben!» Das hörte jemand, der vorüberging, und zeigt es dem Gericht an. Die beiden Mörder wurden gefangen genommen und für ihr Verbrechen mit dem Tode bestraft.

(Quelle: Meier aus Einsiedler PilgerSagen)

Zu den Raben des Heiligen Meinrads sagt man, ist es gekommen, dass er einst an einem bitterkalten Wintertag in einem von den Bergesstürmen niedergeworfenen Rabenneste ein Rabenpaar gefunden, welches



Meinrads Tod. Lithografie von Johann Jakob Honegger, um 1850.

Quelle: Buch «Einsiedler PilgerSagen» von Hans Steinegger

vom Froste fast getötet worden war. Er nahm die erstarrten Geschöpfe in seine Zelle mit sich; er erwärmte sie und brachte sie durch seine Pflege wieder zum Leben zurück. Es waren dankbare Tiere, denn sie vergassen dieses Wohltat nicht; treu hielten sie zu ihrem Lebensretter; unzertrennlich von ihm, begleiteten sie den Einsiedler und beschirmt, zu Häupten seines Lagers sitzend, seinen Schlaf. Jeder Pilger kannte bald die dankbaren Raben Meinrads, welchen das Volk bald den heiligen Meinrad nannte.

(Quelle: Schwebel aus Einsiedler PilgerSagen, in der Sage: St. Meinrad und die Hohenzollern)

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyzer-sagen.ch

Lösungen «Rätselhafte Neujahrsvorsätze», Acherhof-Post Nr. 69 vom 31. 1. 2025:

- | | | | |
|------------------------|------------------------|----------------------------|-------------------------------|
| 1) Mehr Sport treiben | 2) Mehr Geld sparen | 3) Weniger Alkohol trinken | 4) Weniger Süssigkeiten essen |
| 5) Aufhören zu rauchen | 6) Eine Sprache lernen | 7) Ein Buch lesen | 8) Zeit für Familie |

Ääh...?

SCHWYZER FASNACHTSFIGUREN

Auflösung
in der nächsten
ACHERHOF-POST

Sie sind an der Schwyzer Fasnacht unterwegs und möchten ein paar Schwyzer Fasnachtsfiguren treffen.

- 1) Benennen Sie die Schwyzer Fasnachtsfiguren (schwarzes, langes Kästchen).
- 2) Folgen Sie den Hinweisen der Fasnachtsfiguren und nummerieren Sie die Fasnachtsfiguren entsprechend der Reihe nach (rotes Kästchen).

Sie starten oben links mit der Nummer 1.

Es gibt da eine Schwyzer Fasnachtsfigur, die besonders wichtig ist. Sie trägt einen Schellengurt.

1

Es gibt an der Schwyzer Fasnacht auch noch eine etwas ältere Figur...

Eine Fasnachtsfigur ist mit Schellenchranz und buntem Gewand ausgestattet.

Die nächste Fasnachtsfigur ist weiblich und gelb-schwarz gekleidet.

Weiter gehts zur Fasnachtsfigur mit dem spitzigen Hut.

Ich bin die letzte Fasnachtsfigur. Gfreuti Fasnacht!

[Empty boxes for identification and numbering]

Die ACHERHOF-POST ist die Zeitung des Acherhof Schwyz, Dorfquartier für alle Generationen mit Alterszentrum und Haus Franziskus für demenzerkrankte Menschen, Wohnen 60+, Restaurant zum Acher, Privatschule Hofstatt Schwyz, Coiffure HAARquartier, Ergotherapiezentrum SRK usw.

Herausgeberin: Stiftung Acherhof, Grundstrasse 32a, 6430 Schwyz, www.acherhof.ch

Redaktion: Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63, redaktion@acherhof.ch

Die 71. ACHERHOF-POST erscheint am 4. 4. 2025. Redaktionsschluss: 1. 4. 2025



**Acherhof
Schwyz**

FINITO FASNACHT!



ES GING IHM AN DEN KRAGEN!

Nach dem letzten Schlag vom Schwyzer Kirchturm wird es ein letztes Mal so richtig wild. Die Feuerwehr ist präsent mit Tanklöschfahrzeug und Hubretter, die Zuschauenden stehen in mehreren Reihen hinter den Gittern auf dem Hauptplatz. Dann ein ohrenbetäubendes Feuerwerk von ob den Bögen, «Maschgrade ufpass, Tamboure vorwärts, Marsch!». Eine grosse Schar Maschgraden und Ibächler Fecker umrundet den Blätz auf seinem Scheiterhaufen. Letzte Orangen, Chrapfen und Bruhans werden verteilt. Am 4. 3. 2025, exakt um 20.48 Uhr, explodiert der Kopf des Blätz mit lautem Knall, eine tolle Fasnacht ist zu Ende.

Text, Foto: Lukas Gisler, Leitung Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof